

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 29

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein böser Gast

für Frauen und Töchter ist der abzehrende Weissfluss, der den Organismus stark schwächt und es gehen dadurch viel gute Säfte verloren. Wenn das Uebel alt wird, ist schwer zu helfen. Man sorge also beizeiten für dessen Beseitigung und mache eine Kur mit den altbewährten **Frauentropfen Rophaien**. Diese Tropfen haben schon Tausenden von Frauen wieder Wohlbefinden, Glück und eine zweite Jugend gebracht. Probefl. Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Ein Buch für Ihre Ferientage!

Lesen Sie den Schweizer Heimatroman aus den Bündnerbergen „Die Straße nach Tschamutt“.

Buchhandlungen und Bahnhofskioske vermitteln Ihnen das Buch.

Preis: Leinen gebunden (264 Seiten) Fr. 3.50

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



Kräuter-Versand **BRUNELLA** Spelcher

liefert Ihnen sämtliche
Kräuter-Tees und Tee-
mischungen in stets fri-
scher Qualität.

Erfrischungsraum Jelmoli

Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**

Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag



*Er liebt mich..
von Herzen..
mit Schmerzen..*

Aber das sind wohl nur seine
Hühneraugenschmerzen,
die werde ich ihm schon mit
«Lebewohl»* vertreiben.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE Frau

Die Idee

Eben ist die Morgenpost angekommen. Vater macht eine Drucksache auf und staunt.

«Donnerwetter, Frau! Hier ist eine Anzeige von Müllers: «Ihre Scheidung beehren sich anzuzeigen Erich Müller, Martha Müller geb. Schneider.» — Hat man sowas schon erlebt! Eine Scheidungsanzeige!»

«Ist aber eigentlich ganz vernünftig», meint die Mutter. «Wir hatten doch gar keine Ahnung, daß die Leute auseinander wollten. Jetzt wissen wir doch Bescheid!»

«Wissen wir! Aber was sollen wir darauf erwidern? Soll man gratulieren, kondolieren? Oder am Ende gar nichts tun?»

«Das will überlegt sein, Moritz», belehrt die Mutter. «Wenn man nicht weiß, wie man sich in einem bestimmten Fall andern Leuten gegenüber verhalten soll, dann muß man sich fragen, was man selber im gleichen Fall für sich von den andern Leuten erwarten würde.»

«Das ist eine Idee! Gut — — — da werde ich also dem Erich Müller gratulieren!» ... el

Vorstadt-Kolonie

Im letzten Block der Vorstadt-Kolonie herrscht einige Aufregung. Die Müllern streut aus, ihre Aelteste werde heute

abend im Auto abgeholt, was die Hubers mächtig in die Nase sticht. Daß ihre Lene mit Motorvelo abgeholt worden war, war bis jetzt unbestritten der Höhepunkt gesellschaftlicher Beziehungen gewesen. Nun wollte man sie übertrumpfen. Man würde ja sehen! Alles stand beschäftigt an den Fenstern, als der Zeitpunkt näherrückte.

Richtig, weit vorn bog etwas autoähnliches in den Hof. Die Windschutzscheibe glänzte in der Abendsonne. Die Hubern würgte es schon, aber sie gab nicht auf. Warum hörte man denn kein Motorgeräusch, sah man keine Auspuffwölkchen? Wieso sah man seine Knie abwechselungsweise hochkommen?

Zum Lachen, ein verkleidetes Velo war es, eine elende Attrappe, von oben sah man ja durch die Kiste hindurch aufs Pflaster! Bei Müllers wurde diskret das Fenster geschlossen, wohingegen die Hubern den Triumph auskostete und im Ueberschwang beim Wegfahren des Pärchens ihre beiden Bengel zum Anschieben offerierte. Wefa

Waschfrauen-Philosophie

«Ja, ja», meinte unsere alte Waschfrau bedächtig, «mit de Manne isch es halt prezis wie mit de linige Chuchitüechli: wänns äntli emal nüme bockig wäred, so fangeds defür aa blööde!»

Radi
(... euri Reiz werdet ufs Alter
au bloß no kunstsidge!)
Der Setzer.)

Erlauschtes

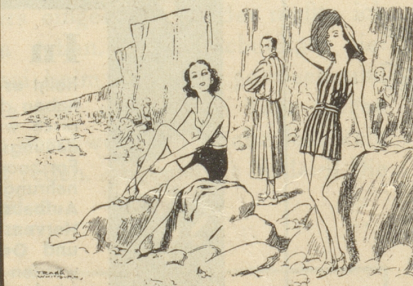
Drei Herren sitzen am Stammtisch. Thema: Drahthaarige Foxterrier. Einer sagt: «Die Hünd sind halt empfindlich, do hockets ame chalte Wintertag am warme Oie und denn loht mers wieder use zum Versübere und sie sind verchältet!»

Schön ausgedrückt, dachte ich mir; an diesem Herrn nehme ich mir ein Beispiel, dieses «Versübere» will ich in meinen Sprachschatz aufnehmen.

Kurz darauf kommen die Herren auf das Jassen zu sprechen. Der gleiche Herr sagt: «Die letzt Woche händ mi zwei Herre im Leue zume, Zuger iglade. I han den ä grusijs Päch gha und froge endli, wie hoch mer eigentli mached. Do sägets: zäh Rappe de Punkt! Do hani fascht i d'Hose gsch....!»

Erschüttert stellte ich den Unterschied fest zwischen Mensch und Tier! O. G.

Humorist, London



«Jacky will mich unbedingt an den Tanzabend einladen, aber um das nötige Geld flüssig zu machen, müßte er sein Retourbillet verkaufen, und dann müßte er zu Fuß heimwandern ... wenn er aber zu Fuß wandert, muß er schon vor dem Ball starten ... und jetzt weiß er nicht, was er tun soll!»

VON Heute

Brutal!

Ich rügte meine Frau, weil sie den Kleinen am Morgen aus dem Schlaf riß, um ihm den «Schoppen» zu geben. In meinen Augen sei das eine brutale Methode. Ganz verschmitzt meinte sie dann:

«Isch das öppe nid brutal, wänn Dich de Wecker zum Pius us rißt und nidemal Zyt häsch z'Morge z'ässe?!»

Vino

Edel

sei der Mensch

Ein Bauer ging zum Zahnarzt, um sich einen Zahn ziehen zu lassen. Als dies geschehen war, ersuchte der Bauer den Zahnarzt, nur gleich noch einen zu ziehen. Der wollte jedoch nicht, da alle Zähne gesund seien. Der Bauer beharrte jedoch darauf, mit der Erklärung? «Ich will Ihnen auch etwas zu verdienen geben, da Sie mir immer die Kartoffeln abkaufen!»

Tida apa

Recht ist, ...

Zwei Schüler tröhlen sich am Boden, als ich nach der Pause ins Zimmer komme. Sie haben sich um einen Farbstift gestritten, den beide als Eigentum reklamierten. Als ich die zwei Rauf-

brüder vor die Klasse gestellt habe, frage ich die andern: «Wem gehört jetzt eigetli de Farbstift?»

Erst lange keine Antwort, dann endlich eine Stimme: «He, tänk em Franz!» Ich möchte aber sicher sein und frage: «Bisch ganz sicher?» Da kommt's mit schlagender Logik: «Hejo, er hät jo vorig putzt!»

(Der Sprecher war dann öppen kein Premierminister! AbisZ

Prompt

Mutter: «Christeli, putz d'Nasel!»
Christeli: «Chani ned putze, gsehni kei Naselöchl!»

So vernommen von unserm Dreijährigen. ruck

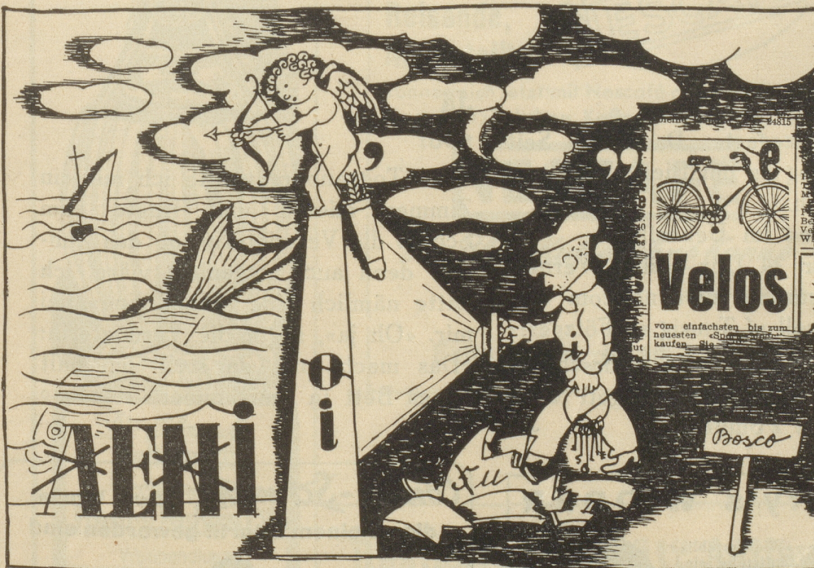
Grund

zum hässig werden!

Wir spazieren mit unserm kleinen Sprößling. Auf dem Wege trafen wir Bekannte, die klein René noch nie gesehen hatten. Sie machten ein großes Rühmen, was das für ein herziges Bubi sei. Hatten wir wegen dieser Äußerung übers ganze Gesicht gestrahlt, so machte uns die weitere Bemerkung recht hässig: «... aber er gseht würlki keim vo beidne glich!»

Vino

Das Rätsel von Bosco



Der auf der Säule ist dann nicht öppen der Amor, sondern der Eros. Das Ganze aber gibt etwas, das gern jeder werden möchte. — Auflösung Seite 23.



das seit 30 Jahren bewährte Frauenschutz-Präparat

Von Aerzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50

Ergänzungstube Fr. 5.—

Erhältlich in allen Apotheken.

Aufklärenden Prospekt erhalten Sie

kostenlos in Ihrer Apotheke

Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



oder keine Ausspannung in
Nacht? Dann können Sie sich
eine Elchina Kur und beginnen
Sie heute noch mit der ge-
dachten Regel!



CORNASAN gegen



Preis Fr. 150

Apotheke A. Kuoch. Olten



TRINKT NAROK KAFFEE

Wie in den meisten Fremdenzentren hat es auch an den Ufern des Genfersees tüchtige Antiquare. Bei einem solchen suchte ein fremdes Ehepaar eine gotische Truhe. Im Laden und Lager waren nur einige ganz kleine Stücke, hingegen wurden Photos gezeigt von schönen Stücken, die noch in Privatbesitz, aber eventuell verkäuflich wären. Die schönste, geräumige Truhe befand sich in einem kleinen Bergdorf im Unterwallis. Zu diesem Dorf gab es aber keine Fahrstraße, sondern man mußte das Auto weiter unten stehen lassen und die letzten zwei Stunden zu Fuß auf einem ziemlich steilen Pfad zurücklegen. Das Ehepaar unternahm in Begleitung des Antiquars den Ausflug und fand in dem Bauernhaus die Truhe, die sehr schön und in gutem Zustand war. Man einigte sich auf einen Preis und unterhandelte mit einem jungen Mann wegen des Transportes bis zur Fahrstraße. Dieser wollte gerne das ziemlich schwere Möbel auf dem Rücken für zehn Franken hinunter tragen. Es war ein heißer Tag und als man endlich unten anlangte, wischte sich der junge Mann mit einem großen Taschentuch den Schweiß von der Stirne. Der Fremde gab ihm die vereinbarten zehn Franken und weil es doch eine große Mühe war, noch fünf Franken Trinkgeld. Grinsend nahm der Träger das Geld mit der Bemerkung, es wäre ja schon recht heiß gewesen, aber doch lange nicht so heiß wie letzte Woche, als er die Truhe heraufgeschleppt habe!

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260